

18. IX. 1917

180

Honig. Ein Zmler macht uns darauf aufmerksam, daß im Gegensatz zu früheren Jahren kein Zmler in den Fachzeitungen Honig anbietet. Dies deshalb, weil die Kaufleute ihnen ohnehin die Lären einrennen und weil sie es nicht wagen, offen den Preis zu verlangen, den sie so erhalten. Früher pflegte man Honig im großen mit 1.60 bis 1.80 Kronen das Kilogramm zu verkaufen, jetzt ist der Preis 16 bis 18 Kronen. Im Einzelvertrieb kostet das Kilogramm 25 Kronen, ja die Zmlerzeitung berichtet von einem Kaufmann in der Innern Stadt, der sich nicht scheut, 36 Kronen zu verlangen. Dieser schamlose Wucher gebietet die öffentliche Bewirtschaftung des Honigs, allerdings setzt dies voraus, daß die Zmler rechtzeitig genügend mit Zucker versorgt werden, da sonst die Erzeugung des Honigs viel zu wünschen übrig läßt. Aber nur unter der Voraussetzung der öffentlichen Bewirtschaftung erscheint die Zuweisung von Zucker begründet, da sie sonst auf eine Förderung des Wuchers hinausläufe.